

KONZEPTION KINDERGARTEN LÖWENZAHN

Kindergarten Löwenzahn



Träger: Stadt Bad Dürkheim

Leitung: Sonja Schuster

Kindergarten Löwenzahn

Baarstraße 11a

78073 Bad Dürkheim

Telefon: 07706/5455

E-Mail: Sonja.schuster@bad-duerrheim.de

INHALTSVERZEICHNIS & IMPRESSUM

Inhalt	Seite
Impressum	2
Vorwort	3
Herzlich Willkommen	4
Lebensumfeld der Kinder in Biesingen	5
Der Orientierungsplan, seine Bildungs- und Entwicklungsfelder	6
Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper	7
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne	8
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache	9
Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken	10
Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl & Mitgefühl	11
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Religion	12
Tagesablauf im Kindergarten	13
Partizipation	14
Übergänge gestalten	15
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	16
Beschwerdemanagement	17
Kinder stärken und schützen – kindergerechte Sexualpädagogik	18
Qualitätsmanagement	19
Anhang	20

Öffnungs- und Schließzeiten:

Verlängerte Vormittagsgruppe:

Montag - Freitag 7:15 - 13:30 Uhr

Aufnahme:

Die Einrichtung kann 22 Kinder im Alter von 2,0 Jahren bis zum Schuleintritt in einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit aufnehmen.

Die Ferienzeiten orientieren sich an der Ostbaarschule Oberbaldingen.

Stand November 2025

VORWORT

Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,
allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und
Erziehung zu geben, darin sieht die Stadt Bad Dürkheim
ihren Auftrag. Dafür stehen unsere
Betreuungseinrichtungen mit einem vielfältigen sowie
flexiblen Angebot und qualifiziertem Betreuungspersonal.
Kinder sind unsere Zukunft und ihre Zukunft ist bei uns in
guten Händen.
In den Kindertageseinrichtungen der Stadt Bad Dürkheim
sollen Ihre Kinder sich zu selbständigen und lebensfrohen
Kindern entwickeln können. Das Sammeln von eigenen
Erfahrungen, das Vermitteln von Toleranz und
Hilfsbereitschaft, von Werten und Wertschätzung, von
Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sind dabei zentrale
Aufgaben in unseren Betreuungseinrichtungen.
Wir wollen Ihre Kinder und auch Sie, liebe Eltern und
Erziehungsberechtigte, dabei begleiten und unterstützen,
indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und
Bildungspartnerschaft eingehen.
Dabei sind auch Sie gefragt, sich mit Ihren Vorstellungen,
Anliegen oder auch Sorgen und Ängsten mit
einzubringen. Suchen Sie daher den Kontakt mit dem
Betreuungspersonal und nehmen Sie an den
Elternabenden und -gesprächen teil. Denn trotz allem
kann eine noch so gut geführte und schöne
Betreuungseinrichtung niemals die elterliche Fürsorge, die
familiäre Bindung und die Geborgenheit ersetzen.
Die Einrichtung kann und darf Ihnen die Verantwortung
und Verpflichtung für das Wohl und den weiteren Weg
Ihrer Kinder nicht abnehmen. Aber sie will Ihnen helfen,
die Fähigkeiten Ihrer Kinder zu entfalten.
Janusz Korczak hat einmal gesagt:
„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“
In diesem Sinne wünsche ich Ihren Kindern, dass ihre
Neugier und ihr Entdeckergeist in unseren Kindergärten
entfacht werden und sie dort Erfahrungen sammeln, die
sie auf ihrem Lebensweg stärken und begleiten.
Ihr
Jonathan Berggötz
Bürgermeister



HERZLICH WILLKOMMEN

Liebe Familien,

Kinder sind unsere Zukunft. Sie sind die Erwachsenen von morgen.

Mit einer Anmeldung in unserem Kindergarten legen Sie als Eltern, ein großes Vertrauen für die Dauer der Kindergartenzeit, in unsere Hände. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst, darum ist es uns wichtig die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu unterstützen in all ihren Belangen um ihre Kompetenzen zu stärken und ihre Methoden zu erweitern. Dabei halten wir uns an die Vorgaben und Inhalte des Orientierungsplans des Landes BW.

„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich selber tun und ich verstehe“
(Konfuzius)

Dieser Ausspruch ist für uns ein wichtiger Gedanke in unserer täglichen Arbeit. Wir möchten die Individualität der Kinder erhalten, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, durch eigenständiges, forschendes und entdeckendes Lernen, Erfahrungen zu machen. Ebenso ist uns das soziale Miteinander, sowie die Gruppenfähigkeit der Kinder, zu stärken wichtig.

Darum ist die Erweiterung der sozialen Kompetenz ein ständiges Wachstum und in unserem Leitbild verankert. Wir wollen nicht nur ein Ort des Lernens sein, sondern auch des Wohlfühlens. Das geht nur, wenn man sich gegenseitig Achtung und Respekt entgegenbringt. Wie dies in unserer Einrichtung aussieht werden wir Ihnen anhand unserer Konzeption näherbringen und erläutern.

An dieser Stelle danke ich dem pädagogischen Team für viele Gespräche, gemeinsam entwickelte Strukturen, Ideen und die Motivation für die Entstehung der Konzeption, sowie der Stadt Bad Dürkheim für die Unterstützung bei der Umsetzung.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine spannende Kindergartenzeit.

Ihre Kindergarten-Leitung
Sonja Schuster



LEBENSUMFELD DER KINDER IN BIESINGEN

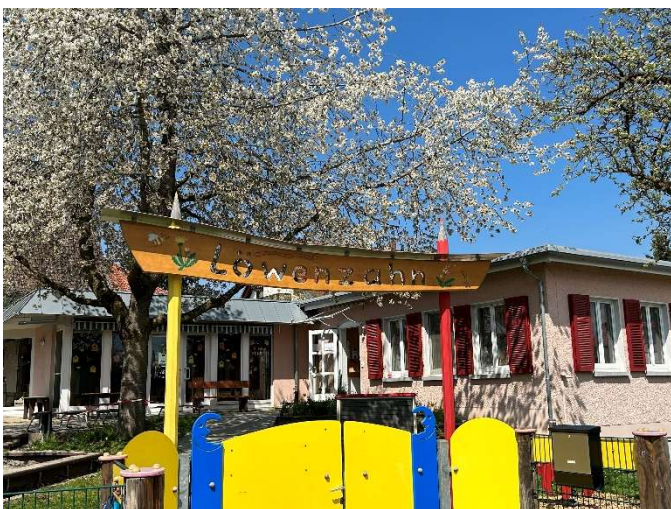
Bad Dürkheim ist ein heilklimatischer Luftkurort mit sechs Ortsteilen und hat insgesamt 13000 Einwohner. Die Gemeinde Biesingen liegt mit ihren rund 414 Einwohnern (stand 30.06.2022) auf 704 m Höhe und wurde 1971 als kleinster Stadtteil nach Bad Dürkheim eingemeindet. In Biesingen gibt es noch einige Bauernhöfe. In und um den Ort bietet Biesingen den Familien Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten. Sei es durch das Vereinsleben, die naturnahe Landschaft oder ganz neu dem Ostbaar – Forum in dem die unterschiedlichsten Angebote stattfinden.



Der Kindergarten Löwenzahn befindet sich in der Ortsmitte hinter dem Rathaus.

In unmittelbarer Nähe liegt die Christian – Lehman Halle die im 14-tägigen Wechsel mit dem Naturtag von unserer Einrichtung genutzt wird.

In unserer Kindergartenarbeit werden Exkursionen, Ausflüge und regelmäßige Waldtage eingeplant. Dabei sind wir auf Fahrgemeinschaften der Eltern sowie die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Eine enge Zusammenarbeit und Kooperation besteht mit den örtlichen Vereinen, der Ostbaarschule Oberbaldingen und den umliegenden Kindergärten und anderen Institutionen.



DER ORIENTIERUNGSPLAN, SEINE BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELDER

Der Orientierungsplan... bildet für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen den Rahmen unserer pädagogischen Bildungsarbeit.

Er benennt die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter als die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein.

Mit diesem Verständnis beginnt **Bildung** bei der Geburt und nimmt neben der **Erziehung** und **Betreuung** eine zentrale Aufgabe im Kindergartenalltag ein.

Er gibt uns pädagogischen Fachkräften Orientierung für unser Handeln und stellt das Kind mit seinem Selbstbildungsprozess in den Mittelpunkt unserer Bildungsarbeit.

Besondere Aufmerksamkeit wird hier auf die Sprachentwicklung gelegt, die sich wie ein roter Faden durch alle Bildungs- und Entwicklungsfelder zieht.



*„Kinder sind keine Fässer,
die gefüllt, sondern Feuer,
die entfacht werden
müssen.“*

Francois Rabelais

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Der Orientierungsplan lädt uns und Sie als Eltern dazu ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen: Was kann das Kind?

Was braucht das Kind? Wie erfährt das Kind die Welt?

Ziel unserer Arbeit ist, das Kind in seiner Entwicklung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu begleiten. (§§ 22/22a SGB VIII)

Weitere relevante Ziele für die Einrichtung siehe Aushang im Kindergarten.

Der Orientierungsplan (www.kindergarten-bw.de) gibt weitere Hinweise über:

- Die rechtlichen Grundlagen und die UN-Kinderrechte
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- Kooperation Kindergarten und Grundschule
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die städt. Kindertageseinrichtungen von Bad Dürreim arbeiten nach dem „**infans –Konzept**“ (Institut für angewandte Sozialisationsforschung/ Frühe Kindheit e.V. Berlin, www.infans.de) und setzen auf diese Weise den Orientierungsplan in die Praxis um.

Die Philosophie des infans- Konzeptes ist:

Der positive Blick auf das einzelne Kind.

Die Kinder sollen alle ihre Talente auf einem hohen Niveau entfalten können.

Das ganzheitliche Handlungskonzept von infans wird in unserem Alltag wie folgt umgesetzt:

- Wir formulieren verbindliche Erziehungsziele im Team und mit den Eltern.
- Wir beobachten und dokumentieren die „Themen der Kinder“ und reflektieren im Team die individuellen Selbstbildungsprozesse sowie unsere „zugemuteten Themen“.
- Wir legen für jedes Kind ein Portfolio an. Darin werden die Interessen, Themen, Freunde und Projekte dokumentiert. Zusätzlich bekommt jedes Kind eine Kunstmappe für die eigenen Werke. Es dient gleichzeitig als Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- Wir präsentieren die verschiedenen Themen und Projekte sichtbar in der Einrichtung.
- Wir entwickeln unser pädagogisches Handeln und unser Fachwissen stets weiter.

Auf den folgenden Seiten bekommen sie einen Einblick in die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder und deren pädagogische Umsetzung im Kindergarten Biesingen.

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

KÖRPER

In den ersten Lebensjahren eines Kindes werden wichtige Grundlagen gelegt für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und viel Bewegung.
Daher ist es uns sehr wichtig, den Kindern in unserer Einrichtung...

*Die Kinder entwickeln ein Gespür
für ihren Körper und die
Möglichkeit,
sich auszudrücken.*

*Sie erweitern ihre grobmotorischen
Fertigkeiten und Fähigkeiten und
entwickeln ein Verständnis für die
Gesunderhaltung ihres Körpers.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

...vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anzubieten.

Täglich können die Kinder im Haus und draußen im Garten grundlegende Bewegungserfahrungen sammeln, wie hüpfen, springen, klettern, rutschen und Dreirad fahren. Ob bei Bewegung an der frischen Luft oder in der Turnhalle im Ort, erfahren und erweitern die Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten und erkennen ihre Grenzen. Bei jeder Witterung und Jahreszeit finden bei uns regelmäßige Wald- und Naturtage statt.

...abwechslungsreiche Ausdrucksformen zu ermöglichen.

Wir stellen den Kindern unterschiedliche Materialien, Räume und Impulse zur Verfügung. Die Kinder entscheiden im Freispiel selbst, ob sie sich zur Musik bewegen, sich in ruhige Nischen zurückziehen oder in der Rollenspielecke verkleiden wollen. Durch Massage, Klanggeschichten und Bücher erfahren die Kinder aber auch Ruhe und Entspannung.

...ihre fein- und graphomotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erweitern.

Die Kinder haben die Möglichkeit, durch kreatives Gestalten, Werken und Arbeiten mit Schere, Stiften, Pinsel und Werkzeug ihre Finger und Hände kennen zu lernen und ihre Geschicklichkeit zu üben. Je nach Interesse und Talente der Kinder wählen sie selbst ihre Bereiche wie Atelier, Schreibwerkstatt, Bewegungsraum oder Garten aus.

...den Kindern Wissen zur Gesunderhaltung und Pflege ihres Körpers zu vermitteln.

Unsere Tagesstruktur orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder erleben in unserem Alltag die Zusammenhänge zwischen Bewegung und Ruhe, Spielen und Essen, Toilette und Händewaschen, Regen und Matschhose. Wir Erzieher wollen Vorbild sein und Hilfe zur Selbsthilfe geben.

... Wissen über gesunde Ernährung und Herkunft von Lebensmitteln zu erfahren.

Wir legen großen Wert auf gesundes und abwechslungsreiches Essen im Kindergarten und sind BEKI zertifiziert. Wir vermitteln den Kindern Wissen über Wachstum und Herkunft unserer Lebensmittel durch Exkursionen wie z.B. aufs Kartoffelfeld. Uns ist wichtig, dass die Kinder saisonale und regionale Lebensmittel kennenlernen. Jeden Tag servieren wir zum Vesper einem bunten und abwechslungsreichen Obst- und Gemüseteller. Wir säen Kräuter, und pflanzen Gemüse in unserm Garten/ Hochbeet an, ernten Erdbeeren und unser Gemüse sowie die frische Minze, kochen und backen mit den Kindern oder beobachten die Natur im Jahresrhythmus. Die Kinder werden aktiv bei der Auswahl und Zubereitung von kleinen Speisen im Kindergarten miteingebunden.

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

SINNE

Mit Augen, Ohren, Händen, Nase, Zunge und Haut nehmen wir die Schönheiten unserer Umgebung wahr. Damit unsere Kinder diese Vielfalt und Differenziertheit erfahren können, brauchen sie Raum und Zeit zum Forschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben in unterschiedlichen Bereichen.

Natur: Die ländliche Umgebung mit Wald, Wiesen und Feldern nutzen wir für regelmäßige Spaziergänge. Die Kinder können dabei die Veränderungen in der Natur sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen.

Kunst: Die Kinder finden bei uns in der Kreativecke verschiedene Materialien, wie Farbschleuder, Wasserfarben, Fingerfarben, Knete und Ton vor. Die Materialien für die verschiedenen Techniken werden den Kindern bereitgestellt. Diese können selbständig ausgewählt und damit experimentiert werden. Die Kinder sind stolz, wenn ihre Kunstwerke im Kindergarten für alle sichtbar präsentiert werden.

Musik: Unser Alltag ist „kein Tag ohne Musik“. Beim Musizieren geht es uns vor allem darum, Spaß und Freude an der Musik und am Rhythmus zu vermitteln und die Kinder ganzheitlich zu fördern. Wir laden die Kinder ein mit unterschiedlichen Klanginstrumenten zu musizieren, z.B. Trommeln, Metallophon, Glockenspiel, Klanghölzer etc. Außerdem können die Kinder je nach Stimmung verschiedene Musikrichtungen hören und sich dazu bewegen. In unserem Schmetterlingsraum spüren die Kinder bei Entspannungs- oder Klassikmusik auf eine andere Ausdrucksweise ihre Sinne. Dies können sie unter anderem auch beim Mandala malen oder bei Massagen erleben.

Medien: In der heutigen Medienflut wollen wir die Kinder unterstützen und begleiten. Vielfältige Medien wie Bücher, CD- Player, Digitalkamera und Computer kommen in unserem Alltag mit den Kindern zum Einsatz. Dabei lernen die Kinder den sachgerechten Umgang mit den Geräten und Materialien kennen um diese gezielt einzusetzen.

Kultur: In unseren Bildungsbereichen lernen die Kinder andere Länder, Sprachen und Schriftzeichen kennen. Kindern in unserer Einrichtung mit anderer Nationalität begegnen wir offen und neugierig. Wir wollen mit allen Sinnen ihre Kultur entdecken. Das Erforschen von Pflanzen und Tieren spielt in unserem Alltag eine große Rolle, hierzu finden die Kinder vielfältige Materialien. Regelmäßige Exkursionen in unserer Umgebung, wie z.B. in Museen oder in den Narrenschopf, erweitern die Eindrücke der Kinder.

*Die Kinder entwickeln,
schärfen und schulen ihre Sinne
und nutzen sie,
um sich die Welt ästhetisch
anzueignen,
sich in ihr zu orientieren und
sie mit zu gestalten.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD SPRACHE

Wir, Eltern und Erzieher, sind gleichermaßen gefordert und durch unser Verhalten maßgeblich an der Sprachentwicklung beteiligt. Sprachförderung im Kindergarten ist unser wichtigster Schwerpunkt und beginnt vom ersten Tag an.

Sprache braucht Beziehung und Vorbilder.

Durch eine individuelle Eingewöhnung, Beachtung und Interesse am einzelnen Kind, bauen wir eine intensive emotionale Basis der Verbundenheit und des Vertrauens auf. So ist das Kind in der Lage, uns seine Gedanken und Gefühle mitzuteilen. Sprachkompetenz wächst durch uns als Sprachvorbild. Wir wollen Vorbild sein, indem wir aufmerksam zuhören, aussprechen lassen, offene Fragen stellen, Blickkontakt halten und das Handeln des Kindes durch Sprache begleiten und reflektieren.

Sprache & Literacy im Alltag erleben

Bedeutet für uns, den Kindern eine sprachanregende und lernfördernde Umgebung zu schaffen. Wir achten darauf, dass die Kinder im Alltag ihre Sprache nutzen und zusätzlich ihren Wortschatz erweitern. Bereits im Kindergartenalter, haben die Kinder Interesse an Zeichen, Zahlen, Symbolen und der Schrift. Literacy ist ein Sammelbegriff für frühkindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Um diese Schlüsselqualifikationen frühzeitig zu fördern, gestalten wir in unserem Alltag z.B. folgende Anlässe:

- Freude an Literatur wecken, vorlesen, nacherzählen, dialogisches Lesen (Textverständnis)
- Reime, Rätsel, Lieder, Rollenspiele,
- Erkunden unterschiedlicher Schriften, Zahlen und Symbolen

Sprache – ist Rhythmus

ist eine Sprache, die jedes Kind versteht. Klatschen, reimen, Trommeln und stampfen bringen Bewegung, Spaß und Freude an der Sprache mit sich. Klanggeschichten helfen Kindern zusätzlich gezielt auf Wörter und Silben zu hören.

Sprache und gezielte Fördermaßnahmen

Regelmäßig werden die Sprachkompetenzen der Kinder überprüft. In Verknüpfung mit der Einschulungsuntersuchung (ESU) durch das Gesundheitsamt wird festgestellt, ob weitere Unterstützungsangebote, in und außerhalb der Einrichtung, nötig sind. Sprachförderung ist für uns nicht isoliert, sondern alltagsintegriert zu sehen. Wir stehen dabei im ständigen Dialog mit den Eltern.



*Die Kinder erfahren die Sprache
als Instrument,
das ihnen dazu verhilft, die Welt
zu entdecken und zu verstehen.
Dabei erweitern und verbessern sie
ihre nonverbale und verbale
Ausdrucksfähigkeit.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann!
(Dr. Wolfgang Maier)

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD DENKEN

Durchforschendes und entdeckendes Lernen wecken wir bei Jungen und Mädchen die Freude an Naturwissenschaft, Technik und Mathematik.

Aristoteles sagt: „**Das Staunen ist der Beginn von Naturwissenschaften**“

Die Kinder staunen über die Phänomene der belebten (Tiere, Pflanzen) und unbelebten (Energie, Wasser, Luft) Natur. Aus diesem Staunen und der Neugierde heraus ergeben sich viele Fragen der Kinder, die unseren Kindergartenalltag bestimmen.

- „Wieso geht der Wasserläufer nicht unter?“
- „Hat die Raupe auch Zähne?“
- „Wie kommen die Bilder in den Computer?“

Wir suchen zusammen mit den Kindern Antworten auf ihre Fragen und ermutigen sie, nach Lösungen zu forschen. Wir unterstützen die Kinder durch Dialoge und (hinter-)fragen! Bei diesem Prozess beziehen wir auch gerne die Eltern mit ein. Durch das „Forschen“ werden die Kinder zum Mitdenken, Wahrnehmen, Verstehen und zum Mitgestalten angeregt.



*Die Kinder entfalten ihr Denken
und erschließen sich durch
Beobachtungen, Fragen und
Experimente die Welt.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Die Welt, in der die Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik.

Wir vermitteln mathematische Vorerfahrungen wie durchzählen, erfassen, schätzen, vergleichen, unterscheiden, zuordnen und sortieren. Die Kinder lernen Lineale, Maßbänder, Waagen, Messbecher und Sanduhren kennen und im Freispiel nutzen. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen entdecken wir drinnen und draußen.

Denken geschieht in allen Bereichen.

Ob im gestalterischen Bereich, beim Arbeiten mit Werkzeug, beim Kochen oder Dokumentieren. Die Kinder finden überall Impulse und Anregungen für ihren individuellen Selbstbildungsprozess. Experten wie Eltern,

Großeltern und Fachleute laden wir gerne zu uns ein. Diese Aktionen bringen Freude, Spaß und Abwechslung in unseren Alltag.

Durch Ausprobieren, Üben und Hinterfragen lernen die kleinen Forscher wie man lernt. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen dokumentieren wir in ihrem Portfolio. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder forschend zu begleiten, herauszufordern und individuell zu fördern.

*„Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt.“
(Afrikanisches Sprichwort & Grundsatz der Reggio-Pädagogik)*

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

GEFÜHL & MITGEFÜHL

Kinder lernen durch Nachahmung.

Sie beobachten uns Erwachsene im täglichen Miteinander. Sie erfahren in unserem Alltag, dass auch wir Gefühle empfinden, uns freuen, ärgern oder auch traurig sind. Wir leben den Kindern vor, wie man angemessen mit seinen Gefühlen, sowie achtungsvoll gegenüber anderen Menschen, der Natur und den Tieren umgeht. Hier tragen wir Erzieher und Eltern gleichermaßen eine **Vorbildfunktion**.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in unserem Kindergarten eine **vertrauensvolle Atmosphäre** erfahren, in der sie uns ihre Freude, Angst, Wut, Trauer oder Unsicherheiten mitteilen können. Vertrauen und **Wertschätzung** werden ihnen entgegengebracht.

Daher legen wir sehr großen Wert auf:

- Eine individuelle Eingewöhnungszeit (siehe Übergänge gestalten).
- Eine verlässliche Bezugsperson zur Orientierung und Sicherheit.
- Regeln und Rituale im Alltag.
- Ein Raumkonzept, das auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt ist.
- Tägliche Spielvielfalt drinnen und draußen.

Gefühl und Mitgefühl lernen die Kinder nur im Umgang mit anderen und im Spiel.

Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen.

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Unser Kindergartenalltag bietet den Jungen und Mädchen genügend Lernmöglichkeiten, sich mit dem Gegenüber, den Gleichaltrigen oder der Gesamtgruppe auseinander zu setzen und Freundschaften zu schließen. Wir wollen den Kindern genügend Zeit lassen, Dinge selbst zu tun, um so zu erfahren: **„Ich kann das alleine“**.

Die Kinder erfahren im Freispiel, in der Morgenrunde oder bei Projektarbeiten, **Rücksicht zu nehmen**, zu trösten, zuzuhören, Frustrationen zu ertragen, Konflikte sprachlich lösen und sich durch Wiedergutmachungen zu entschuldigen. Neben diesem angemessenen Umgang mit den eigenen Emotionen, soll auch die Fähigkeit zur **Resilienz** (Widerstandsfähigkeit) entwickelt werden.

Dies bedeutet, die Kinder lernen in unserer Gemeinschaft zunehmend Schwierigkeiten und Belastungen zu bewältigen und mit den daraus entstehenden negativen Emotionen wie Wut und Trauer umzugehen.

Die Kinder können sich so Einfühlungsvermögen, Mitgefühl und Konfliktfähigkeit aneignen. So stärken wir das Kind für das Leben. Die Kinder lernen, die Gefühle anderer wahrzunehmen, sich gegenseitig zu unterstützen und ihre Hilfe anzubieten. Dies geschieht, indem sich alle Kinder im Alltag helfen. Außerdem übernehmen die älteren Kinder „Patenschaften“ und begleiten die „neuen Kinder“ durch das Abenteuer Kindergarten.

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

SINN, WERTE, RELIGION

Wir wollen den Kindern in unserer Einrichtung das Gefühl geben:

„Ich bin wertvoll, einzigartig und kann mich entfalten und wachsen.“

Das bedeutet für uns, Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt mit dem Wissen, jedes Mädchen und jeder Junge bringt:

- Individuelle Voraussetzungen wie Alter, Sprache, Religion und Kultur,
- Unterschiedliche Entwicklungs- und Leistungsvoraussetzungen sowie
- Stärken und Schwächen von zu Hause mit.

Wir ermutigen die Kinder vom ersten Tag an, bei uns möglichst viel selbst zu tun, um ihre **Eigenständigkeit** und damit das Selbstwertgefühl des Kindes zu fördern.

Der Kindergarten ist aber auch ein Ort, an dem die Kinder erkennen: **„Jedes Kind ist anders“**.

Mit zunehmendem Alter lernen die Kinder durch Beobachtungen, diese Andersartigkeit zu tolerieren, zu achten und die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen anzunehmen.

Rücksicht nehmen, Kompromisse schließen, helfen und teilen sind für uns **Werte**, die in unserem Alltag gelebt werden. So tragen wir, die Erzieherinnen und die Eltern, gleichermaßen große Verantwortung für die gelebte Vielfalt in unserer Einrichtung. Diese **Inklusion** nimmt die gemeinsamen und individuellen Bedürfnisse wahr und ermöglicht so allen Kindern, miteinander zu spielen und zu lernen.

Das schließt Kinder mit und ohne Behinderungen ein. Normal ist nur, dass alle Menschen unterschiedlich sind.

Um Orientierung im Leben zu finden, brauchen die Kinder auch die Auseinandersetzung und das Wissen über Brauchtum und Traditionen **fremder Kulturen**. Feste in unserem Jahreskreislauf werden bunt und fröhlich mit und ohne Eltern gefeiert. Die Geburtstagfeier ist sicherlich der Höhepunkt und ein ganz besonderes Erlebnis für jedes einzelne Kind.

Die **religiöse Bildung** wird durch das Erzählen biblischer Geschichten, durch Singen, Beten und Feiern wie z.B. Advent, Weihnachten und Ostern gefestigt.

Wir danken, teilen, helfen, trösten, verzeihen und erleben so unseren Alltag.

Kinder sind neugierig und fragen nach dem **Sinn des Lebens**. „Warum ist mein Opa gestorben?“ „Wieso ist der Baum krank?“ Wir stellen geeignete Bücher und Materialien zur Verfügung, philosophieren mit den Kindern und suchen mit ihnen nach Erklärungen auf ihre Fragen. Wir begleiten die Kinder durch unsere positive und lebensbejahende Werthaltung.

In unserem täglichen Miteinander ist es uns wichtig, den Kindern Achtung vor den Mitmenschen, den Tieren und der Natur zu vermitteln.

Es gibt keine bessere Erziehung als „Vorbild“ zu sein.

Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn- und Werteorientierungen und beginnen, sich ihrer eigenen, auch religiösen oder weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN

Unser Tagesablauf wird von folgenden Inhalten bestimmt:

Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an neugierig, wissbegierig und entdeckungsfreudig. Jedes Kind hat seinen eigenen Bauplan mit individuellen Zeitfenstern. Es hat sensible Phasen, in denen es bestimmte Dinge besonders gut lernt und dazu abgestimmte Reize zur Förderung braucht. Kinder benötigen (Frei)Raum und Zeit zur eigenen Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Wir möchten eine pädagogische Einrichtung sein, in der das Kind forscht, hinterfragt, überprüft und ernst genommen wird. Wir möchten den Kindern nichts überstülpen, sondern uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg machen, Dinge zu verstehen.

Wir Erzieherinnen begegnen jedem Kind mit Respekt, Achtung und Wertschätzung. Im Spiel beobachten wir die Interessen, Aussagen und Themen der Kinder und richten unseren Blick auf die förderliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes. So entstehen auch Kleingruppen, Projektarbeiten und Exkursionen. Wir sind Mitforschende, begleiten, unterstützen, geben Impulse und dokumentieren die Lernprozesse der Kinder.

Unsere Räume sind Bildungsräume und laden zum Wohlfühlen ein. Sie sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen, ihre Phantasie anregen und diese nach ihren eigenen Vorstellungen auch mitgestalten können. Unsere Räume und Materialien laden die Kinder zum Entdecken, Forschen, Musizieren und Bewegen im Haus, Garten oder der näheren Umgebung ein.

Das Frei-Spiel ist die Lernform des Kindes und deshalb von großer Bedeutung für seine Entwicklung in unserem Tagesablauf. Spielerisch lernt das Kind Kontakte zu knüpfen, neue Erfahrungen zu sammeln oder Erlebtes zu verarbeiten. Dabei kann das Kind in dieser Zeit den Ort, den Inhalt und den Spielpartner frei wählen.

Unser Tagesablauf bietet den Kindern den Rahmen, um in unserem Haus Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit zu finden.

7:15 - 9:00 Uhr	Bring- und erste Freispielzeit.
9:00 - 9:30 Uhr	Morgenkreis: Wer ist da, wer fehlt? Kinder und Erzieher planen den Tag gemeinsam.
9:30 - 10:00 Uhr	Gemeinsame Essenszeit.
10:00 - 11:30 Uhr	Freies Spielen in allen Bildungsbereichen im Haus und Garten, Projekte und Impulse für die Themen der Kinder. Beobachtungszeit der Erzieherinnen. Gemeinsames Aufräumen.
11:30 - 12:30 Uhr	Spiel im Garten, Dokumentationszeit der Erzieherinnen.
12:30 - 13:30 Uhr	Verlängerte Öffnungszeit mit zweitem Vesper und Spiel.

PARTIZIPATION

Die Kinder in unserer Einrichtung als selbstwirksame Wesen, drücken ihre Bedürfnisse aus und werden wahrgenommen.

Sie bestimmen den Alltag mit und erfahren sich als Element einer demokratischen Gesellschaft.

Dazu gehören die Haltung, sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft, sowie die Kompetenzen:

- Eigene Interessen vertreten zu können.
- Sich in andere Menschen hineinzusetzen.
- Andere Meinungen anzuhören.
- Gemeinsame Lösungen und Ergebnisse auszuhalten.

Es ist unsere Aufgabe, den Kindern das ihnen zustehende Recht (nach SGBVIII § 45) auf Beteiligung in der Praxis tatsächlich einzuräumen. Aufgrund unserer erzieherischen Haltung, setzen wir uns mit den Kindern auseinander.

Im Wesentlichen geht es darum, dass die Kinder sich an den Aufgaben und Entscheidungen des Alltags und deren Verrichtung aktiv beteiligen können und als Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit erfahren.

Dafür haben wir folgende Strukturen zur altersgemäßen Beteiligung von Kindern entwickelt:

Mitbestimmung und Mitgestaltung erfahren die Kinder:

- Im Morgenkreis, bei der gemeinsamen Gestaltung des Alltages
- Die Kinder entscheiden über ihren Spielort, Raum, freie Angebote...
- Wir entwickeln gemeinsam Regeln und Rituale für das Zusammenleben, sowie den Umgang mit Regelverletzungen, in der Einrichtung
- Bei unseren jahreszeitlichen Festen, Geburtstagen, Aktionen und Projekten, bringen die Kinder ihre Ideen ein, diskutieren und stimmen ab und dokumentieren das Ergebnis in ihrem Portfolio
- Bei der gegenseitigen Teilhabe an Erlebnissen, Gefühlen, Ideen und Befindlichkeiten im Alltag oder in der Morgenkreisrunde: „Wie geht es dir?“, das find ich toll an dir

Partizipation heißt Teilhabe und setzt eine beteiligungsfreundliche Atmosphäre voraus, dazu gehören:

*Aktives Zuhören,
Einfühlungsvermögen, inhaltliche Anregungen und die Bereitschaft, gegenseitige Wertschätzung zu erfahren.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

ÜBERGÄNGE GESTALTEN

Ein **Qualitätsmerkmal** unserer Einrichtung ist die Eingewöhnungsphase für Ihr Kind. Dabei richten wir uns nach dem „Berliner Modell“ und seinem Grundsatz: „Ohne Eltern geht es nicht“. Zusammen mit Ihnen als Eltern möchten wir den Übergang in unsere Einrichtung so gestalten, dass Ihr Kind die Möglichkeit hat, zu uns als Erzieher eine vertrauensvolle Bindung und eine tragfähige Beziehung aufzubauen. Sie als Eltern begleiten Ihr Kind in den ersten Tagen, bieten ihm einen „sicheren Hafen“ und helfen ihm dabei, die vielen neuen Eindrücke zu verarbeiten. Jede Eingewöhnung wird mit Ihnen und der Erzieherin individuell geregelt, damit sich Ihr Kind im neuen Umfeld wohlfühlen, ohne Ängste auf Entdeckungsreise gehen und seine Umgebung erkunden kann.

Ablauf der Eingewöhnung im Kindergarten:

- Anmeldegespräch: Die Einrichtung und die Konzeption werden vorgestellt sowie gegenseitige Fragen geklärt.
- Eingewöhnungsgespräch anhand unseres Leitfadens über die bisherige Entwicklung des Kindes.
- Eingewöhnungsverlauf: Ein Elternteil begleitet das Kind zunächst für ca. zwei Stunden in der Einrichtung. Erste Kontakte zur Erzieherin finden statt. Die Eltern halten sich als Beobachter und zur Sicherheit des Kindes im Raum auf. Erste Trennungsversuche finden statt, der Aufenthalt im Kindergarten wird erweitert.



...vom Kindergarten in die Schule:

Jede Übergangssituation erfordert besondere Aufmerksamkeit aller Beteiligten und ist mit Erwartungen, Hoffnungen, aber auch Befürchtungen verbunden. Damit dieser Übergang nicht zum Bruch, sondern zur Brücke wird, kooperieren wir Erzieherinnen mit den Lehrkräften der Grundschule vertrauensvoll zusammen. Die Zusammenarbeit basiert auf einem gemeinsam erstellten Kooperationsplan, der jährlich mit der Schule überarbeitet wird. Da zur Schulfähigkeit sowohl kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen, aber auch Anstrengungsbereitschaft und Motivation gehören, sind hier alle Beteiligten, Eltern, Kindergarten und Schule, gleichermaßen gefordert. Dabei nutzen wir die gemeinsamen Erkenntnisse aus den gegenseitigen Beobachtungen und der Dokumentation aus dem Portfolio.

Ziel der Kooperation ist:

Mit den Eltern, Kolleginnen aus der Schule und uns Erzieherinnen, Ihrem Kind einen guten und gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen.



BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Liebe Eltern, warum ist Elternarbeit für uns und Ihr Kind so wichtig?

Ein partnerschaftliches Miteinander ist für uns die Voraussetzung zum Wohl des Kindes. Die Erziehung, Bildung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder verstehen wir als eine gemeinsame Aufgabe von Familie und Kindergarten. Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns, dass sich die Familie und der Kindergarten füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellung austauschen, kooperieren und sich wertschätzend unterstützen.

In unserem Kindergartenalltag besteht die Erziehungspartnerschaft aus mehreren Teilen und wird folgendermaßen umgesetzt.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus über das eigene Kind:

- Anmeldegespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräch einmal jährlich und bei Bedarf
- Gespräch mit der/dem Kooperationslehrer/in
- Mitgestaltung der Portfolios
- Tür- und Angelgespräche

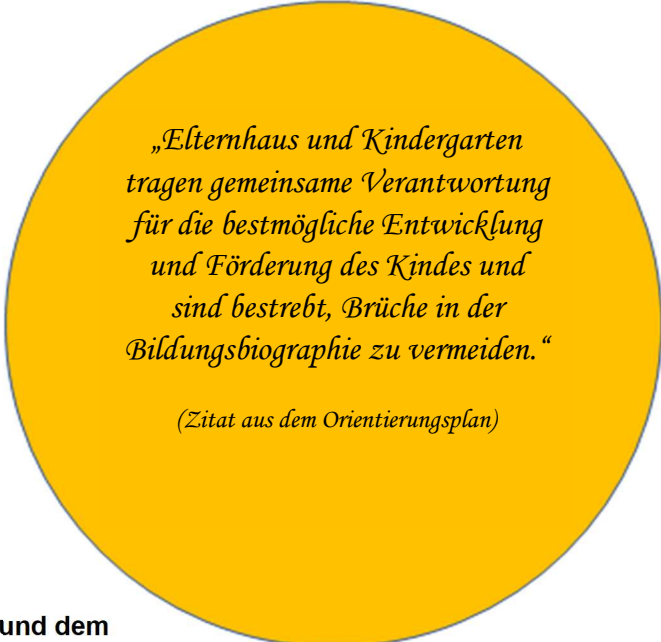
Der pädagogische Teil mit der Elternschaft:

- Bildung und Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Elternabende mit pädagogischen Inhalten
- Elternpost oder Informationsbriefe über päd. Themen, Termine und Aushänge in der Elternecke
- Verschiedenste Aktionen, wie Begleitung bei Exkursionen und Fahrdiensten

Das gesellschaftliche Miteinander zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus:

- Durchführung jeglicher Art von Festen im Jahreskreislauf (St. Martin, Sommerfest, Abschiedsfeiern usw.)
- Hospitationen
- Eigene Talente und Hobby, ein Handwerk, den Beruf oder Arbeitsplatz den Kindern vorstellen, Weihnachtsbäckerei, Häsvorstellung...
- Gartenmitgestaltung und -pflege

**Eigentlich ist alles möglich, was den Alltag in der Kindergartenarbeit bunter macht.
Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre aktive Mitarbeit in unserer Einrichtung.**



*„Elternhaus und Kindergarten
tragen gemeinsame Verantwortung
für die bestmögliche Entwicklung
und Förderung des Kindes und
sind bestrebt, Brüche in der
Bildungsbiographie zu vermeiden.“*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Sie als Eltern

haben verschiedene Erwartungen an unsere Einrichtung. Wir nehmen Sie mit Ihren Anregungen, Wünschen, Veränderungsvorschlägen und Kritik ernst. Unser Beschwerdemanagement hat zum Ziel, gemeinsam in einem ergebnisoffenen Prozess Lösungen zu finden. In einer vertrauensvollen, offenen und transparenten Atmosphäre nehmen wir Ihre Anliegen wahr.

*„Beschweren erwünscht!“ –
bedeutet für uns – Vielfalt
erwünscht, verschiedene Positionen
erwünscht, konstruktive
Auseinandersetzungen erwünscht.
Je mehr wir von Ihnen erfahren,
desto genauer wissen wir, was wir
verbessern können.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Gemeinsam haben wir uns auf folgende Formen der Kommunikation geeinigt:

Wir bitten Sie darum:

- Ihre Beschwerde möglichst zeitnah und persönlich bei dem betroffenen Erzieher oder der Leitung anzusprechen.
- Sie können uns aber auch telefonisch, per E-Mail, Stay Informed App oder schriftlich Ihre Anliegen mitteilen.
- Häufig lässt der geplante Tagesablauf ein sofortiges Gespräch nicht zu, dann vereinbaren wir einen gemeinsamen Termin, um uns in einer ruhigen Atmosphäre auszutauschen.

- Je nach Art und Umfang der Beschwerde wird in den Lösungsprozess auch das Team, der Elternbeirat oder der Träger hinzugezogen.

Ihr Anliegen wird situationsgerecht erfasst, erarbeitet und die Lösung in einem vereinbarten Zeitrahmen kommuniziert.

Aber auch die Kinder haben bei uns das „RECHT“, sich zu beschweren.

- Wir bemühen uns eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ihre Meinung offen sagen, sich einmischen und bei Anliegen und Unzufriedenheit sich direkt an uns Erzieher wenden können.
- Wir ermuntern sie, ihre eigene Meinung zu sagen, auch gegenüber uns Fachkräften. Dabei braucht das Kind je nach Alter und Situation unsere oder Ihre Begleitung und Unterstützung.
- Bei Streitigkeiten wird jedes beteiligte Kind angehört, seine Beschwerde ernst genommen und nach einer konstruktiven Lösung für alle gesucht.
- Kinder sowie Erzieher gestehen in unserem Alltag Fehler ein und entschuldigen sich, wenn sie sich unangemessen verhalten haben.
- Im Rahmen der Portfolioarbeit fragen wir bei den Kindern direkt nach: „Wie gefällt dir der Waldtag...?“, „Worüber ärgerst du dich...?“

Beschwerden können auch manchmal neue Ideen hervorbringen.

Daher ermuntern wir alle Eltern und Kinder gleichermaßen: „Sprechen Sie mit uns“.

KINDER STÄRKEN UND SCHÜTZEN – KINDGERECHTE SEXUALPÄDAGOGIK

Die Sexualpädagogik hat eine große präventive und schützende Wirkung im Hinblick auf ein gesundes Aufwachsen, dient aber auch als Schutz in Gefährdungssituationen. Sie ist wichtig für ein starkes Selbstbewusstsein und grundlegend für die Fähigkeit „Nein“ sagen zu können. Grundsteine dafür sollten schon in der frühen Kindheit gelegt werden. Dabei unterscheiden wir grundsätzlich zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität.

Folgende Themen beschäftigen uns dabei:

- **Den Körper entdecken**
Wir gehen auf Fragen und Neugierde des Kindes zu seinem Körper und seiner Entwicklung ein. Die Kinder stellen an uns Fragen wie z.B.: „Warum ist das Wasser nass?“, „Wie funktioniert mein Körper?“ oder „Woher kommt das Baby?“ Dabei ist es uns sehr wichtig, alle Körper- und Geschlechtssteile beim Namen zu benennen. Wir nehmen die Kinder ernst und beantworten ihre Fragen in einer altersentsprechenden Sprache.
- **Typisch Junge – Typisch Mädchen?**
Die Kinder erhalten Anregungen und Angebote, die vom Interesse des Kindes ausgehen wie z.B. Musik, Tanz, Fußball, Kochen, Backen oder handwerkliche Tätigkeiten, egal welchem Geschlecht sie angehören. Wir Erzieherinnen achten auch darauf, bestimmte Tätigkeiten in unserem Alltag nicht nach „Arbeiten für Frauen/ Männer“ zu unterscheiden.
- **Gefühle**
Jungen und Mädchen werden darin bestärkt, ihre eigenen Gefühle und die Gefühle anderer wahrzunehmen und sie zu beachten. Wir schaffen eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder Schutz, Geborgenheit und Zuwendung erfahren und sie ihre Gefühle ohne Angst äußern und ausleben können. So verstehen wir z.B. das „Wickeln“ nicht nur als „sauber machen“, sondern als eine vertrauensvolle Bindungsarbeit zwischen Kind und Erzieherin.
- **Grenzen setzen**
Jedes Kind soll für sich entscheiden, wie, wann, wo und von wem es umarmt oder berührt werden will. Wer etwas nicht will, hat das Recht „NEIN“ zu sagen. Ein „NEIN“ ist immer zu respektieren. Dies bezieht sich auch darauf, wenn sie z.B. nicht auf den Schoß, fotografiert oder berührt werden möchten. Wir Erzieherinnen übernehmen eine beobachtende Rolle und achten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.
- **Zusammenarbeit mit Eltern**
Wenn Interesse besteht, können die Eltern das Konzept gerne einsehen. Bei allen Familien gehen wir sensibel mit individuellen, familiären, kulturellen und religiösen Werten und Normen im Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität um. Wenn Sie Fragen oder Beobachtungen rund um dieses Thema haben, können Sie sich gerne vertrauensvoll an uns wenden.
- **Kindeswohlgefährdung**
Alle Kindertageseinrichtungen verfolgen einen Schutzauftrag nach § 8a und §47 SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung. Im Umgang mit kinderschutzrelevanten Auffälligkeiten sprechen wir je nach Situation zuerst mit den Eltern oder holen uns Hilfe bei einer zuständigen Fachkraft. Bei schwerwiegenden Fällen sind wir auch dazu verpflichtet, unsere Beobachtungen dem Träger und dem Jugendamt zu melden.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit. Dies erfolgt unter Berücksichtigung einer breiten Palette an Instrumenten und auf unterschiedlichen Ebenen, unter anderem:

- mit sorgfältiger Personalauswahl
- regelmäßigen Mitarbeitergesprächen
- Teilnahme an internen und externen Fortbildungen und Tagungen
- kollegialer Austausch sowie Supervision
- enge Zusammenarbeit mit den Eltern

Dabei wird insbesondere auf folgende Punkte Wert gelegt:

- **Pädagogische Planung im Team**
Es finden regelmäßige Teamsitzungen statt, um unsere pädagogische Arbeit zu planen, differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen. Die Weiterentwicklung unserer Arbeit richtet sich in erster Linie nach dem Wohl und den Bedürfnissen der Kinder.
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden eingearbeitet und Praktikanten angeleitet.
- **Fortbildungen**
Die Mitarbeiterinnen der Einrichtung bilden sich regelmäßig fort. Dabei werden durch den Träger sowohl interne als auch externe Fortbildungen angeboten. Das Fortbildungsangebot richtet sich nach den Profilen und Bedürfnissen der Einrichtung sowie den persönlichen Wünschen des pädagogischen Personals.
- **Evaluation/Supervision**
Das pädagogische Team erhält bei Bedarf Unterstützung durch den Vertreter des Trägers oder externe Coaches. Mit der Einbeziehung der Eltern in die Arbeit unseres Kindergartens ist zudem eine sichere Basis für eine produktive Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder gewährleistet.
- **Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption**
Die Konzeption entspricht dem gesetzlichen Qualitätsstandard nach dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) und dem Sozialgesetzbuch SGB VIII §45 Abs. 3 Nr. 1. Der Inhalt wird regelmäßig von uns überprüft und weiterentwickelt. Dabei berücksichtigen wir aktuelle Gesetze, pädagogische Entwicklungen sowie Informationen aus den Fortbildungen. Unsere Konzeption stellt sicher, dass ein gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit im Team vorhanden ist und umgesetzt wird.
- Das mit unserem Träger und Leiterinnen der Stadt Bad Dürkheim erarbeitete „**Leitbild**“ spiegelt unsere gemeinsamen Werte und Überzeugungen wider. Es ist die Basis unseres Handelns und das Fundament unserer pädagogischen Konzepte.

Wir arbeiten an einer ständigen Verbesserung und Sicherung des bestehenden Qualitätsstandards.

Anhang:

Bewusste Kinderernährung



Im November 2018 haben wir uns für die Zertifizierung von BeKi beworben.

Im Dezember 2019 haben wir die Zertifizierung erhalten.

Im Herbst 2023 haben wir die Re- Zertifizierung erhalten.

Vesper im Kindergarten:

Unsere Einrichtung besteht aus einer Gruppe und zwei Gruppenräumen. Wir arbeiten nach Infans.

Da wir keinen extra Essraum haben, essen die Kinder mit den Erziehern gemeinsam im Gruppenraum. Nach dem Morgenkreis gehen die Kinder zur Toilette und zum Hände waschen, anschließend bringen die Kinder ihre Taschen mit in den Gruppenraum. Die Kinder suchen sich einen Platz aus und holen sich dann einen Teller und ein Glas. Nach einem Tischspruch essen wir gemeinsam, ca. 9.00 - 9.45 Uhr fangen wir an. Zu dem Vesper reichen wir einen Gemüse – und Obstteller den wir morgens mit den Kinder zubereitet haben. Zum Trinken haben wir Wasser, Tee, Apfel – und Holunderschorle. Den Holundersirup haben wir gemeinsam mit den Kindern aus gesammelten Holunderblüten selbst hergestellt.

Jedes Kind hat ein Platzset mit seinem Tierbild auf dem Tisch, so lernen schon die kleinen Kinder wo der Teller und das Glas hingehören.

Nach dem Essen stellen die Kinder ihren Teller in die Mitte des Tisches und bringen ihr Glas auf das Tablett zurück. Auf dem Tablett liegen Untersetzer mit den Tierbildern die die Kinder sich am Anfang ausgesucht haben, so findet jedes Kind sein Glas.

Die Kinder helfen, im Wechsel, beim Raustragen vom Geschirr und beim Einräumen in die Spülmaschine sowie beim Abwischen der Tische.

Unser Kindergarten ist am Schulfrucht – und Schulmilchprogramm beteiligt. Wir werden einmal im Monat mit Milch und frischen Bodenseeäpfeln versorgt. Den Rest besorgt eine Erzieherin. Die Erzieherinnen schneiden das Obst und Gemüse morgens immer mit zwei Kindern in mundgerechte Stücke.

Getränke:

Wir bieten in unserer Einrichtung Wasser, Tee, Apfel – und Holunderschorle an. Das trinken steht immer griffbereit im Gruppenraum und wird während dem Essen auf die Tische gestellt. Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern dürfen die Kinder sich in der Küche das Trinken alleine holen, wenn die Kannen leer sind.

Wir haben Trinkpausen eingeführt, damit die Kinder mehr trinken. Auch wenn wir im Garten sind steht selbstverständlich das Wasser in Reichweite der Kinder.

Gemüseanbau im Kindergarten:

Im Frühjahr (2019) haben wir ein neues Hochbeet bekommen das wir gleich mit den Kindern bepflanzt haben. Wir haben eine reichhaltige Ernte, Zucchini, Paprika, Tomaten, Kohlrabi, Fenchel, Karotten, Gurken, Petersilie und Schnittlauch.

Im Garten hatten wir noch Erdbeeren und zweierlei Minze zum Ernten. Die Minze wird nach dem Ernten zu kleinen Sträußen gebunden und getrocknet. So haben wir auch im Winter immer frischen Tee.

Beim Gießen helfen die Kinder täglich mit.

Bildungsbereich Kochen:

Alle 14 Tage wird ein Koch – und Backangebot durchgeführt. Die Kinder gehen immer in kleinen Gruppen (4 – 5 Kinder) mit der Erzieherin in die Küche um zu Kochen oder Backen. Jahreszeitlich passend wird gebacken, gekocht oder geschnitten. Anschließend wird beim Vesper gemeinsam gegessen was wir zubereitet haben. Die Kinder backen und kochen auch für anstehende Feste oder Aktivitäten im Jahreskreislauf, zum Beispiel einen Osterzopf, Brote zum Elternfrühstück, Plätzchen zur Adventszeit, Kartoffeln mit Quark zum Kartoffelfest....

Wenn baulichen Maßnahmen im Kindergarten oder auf dem Außengelände stattfinden gibt es auch mal einen Kuchen für die Arbeiter, den die Kinder gebacken haben.

Im Frühjahr ernten wir Erdbeeren für den Obstteller und Rhabarber für den Kuchen.

Im Sommer sind die Himbeeren und Johannisbeeren reif um sie zu Saft zu verarbeiten und anschließend zu Gelee.

Im Spätsommer ist das Gemüse aus unserem Hochbeet reif und kann auch geerntet werden.

Aus den Zucchini backen wir zum Beispiel einen Kuchen, der zur Überraschung vieler Eltern und Kinder sehr lecker ist.

Im Herbst sind die Birnen und Äpfel an unseren Bäumen im Garten reif, diese werden aufgesammelt,

daraus gibt es z.B. Apfelchips.





**Naturpark
Südschwarzwald**

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



**Naturpark
Südschwarzwald**



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Konzeptionserweiterung für Naturpark-Kindergarten

In der Konzeption des Kindergartens wird die Kooperation mit dem Naturpark aufgenommen und die Ziele und Inhalte der Kooperation werden beschrieben und sichtbar auf der Homepage dargestellt.

Konzeption:

Gerade in den ersten Lebensjahren lernen Kinder so schnell wie sonst nie wieder in ihrem Leben.

Das zukunftsweisende Naturpark-Programm bietet den Kindergartenkindern vielfältige Erfahrungsorte zu erforschen und einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu erfahren. Das besondere Anliegen liegt auf das Umfeld des Kindergartens mit den Besonderheiten sowie die Tradition, Brauchtum und Kultur werden als Basis für Bildungs- und Lerninhalte genutzt.

Anhand von vielseitigen Projekten und regelmäßigen Exkursionen zu Fachexperten in dem großen Partnernetzwerk wird die Naturparkregion von Vergangenheit wie Gegenwart den Kindern erlebbar gemacht. Im Mittelpunkt steht die bewusste Auseinandersetzung der Einzelnen mit den heimatlichen Besonderheiten, das Erleben der Natur und die Sensibilisierung für die natürlichen Kreisläufe, was als einzigartig und schützenswert wahrgenommen werden soll.

Die Verbundenheit in der Heimat wird gestärkt und neue Wege werden in unserer globalisierten komplexen Welt aufgezeigt und in spannenden Projekten aktiv ausgestaltet. Dabei lernen die Kinder zukunftsfähiges Handeln mit Begeisterung.

Mit diesem Kindergarten-Profil wird Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Region lebendig.

Wir sind Naturpark- Kindergarten mit folgenden Zielen:

Kindern im frühen Lernalter vielfältige Erfahrungsorte nahezubringen und einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu leisten. Anhand von vielseitigen Projekten und regelmäßigen Exkursionen zu und mit Fachleuten vor Ort erfahren Kinder ihr direktes Lebensumfeld intensiver und lernen die Naturparkregion besser kennen.

Natur und Kultur der eigenen Heimat kennenlernen

Tradition, Brauchtum und Kultur, regionale Gegebenheiten und die Rahmenbedingungen vor Ort werden als Basis für Bildungs- und Lerninhalte genutzt.

Eine zentrale Rolle in der Vermittlung der Inhalte und Zusammenhänge übernehmen regionale Fachleute aus Handwerk und Kultur, wie Betriebe und Vereine, die den Kindern originäre Einblicke verschaffen.

Naturpark Kindergärten gestalten die Zukunft nachhaltig

Das Grundanliegen des Projekts „Naturpark-Kindergarten“ ist es, Kindern im frühen Lernalter vielfältige Erfahrungsorte nahezubringen und einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu leisten.

Die Auszeichnung „Naturpark-Kindergarten“ wird zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen und kann in gegenseitigem Einverständnis danach verlängert werden.

Naturpark-Kindergärten gestalten die Zukunft nachhaltig

Naturparkthemen im Kindergartenalltag

Blick von der Heimat in die Welt schulen

Projekte und Exkursionen im frühen Lernalter

Naturpark- Kindergarten gestalten die Zukunft nachhaltig

Projekte und Exkursionen stehen im Mittelpunkt

Lernen von Heimat und Tradition

Naturkreisläufe ganzheitlich erfahren



Dieses Projekt (Naturpark-Kindergarten) wurde als Vorhaben des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des **GAP-Strategieplans Deutschland 2023 - 2027** mit Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg finanziert.



**Naturpark
Südschwarzwald**



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Gefördert
durch



**Baden-Württemberg
Ministerium für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz**



www.gap-bw.de